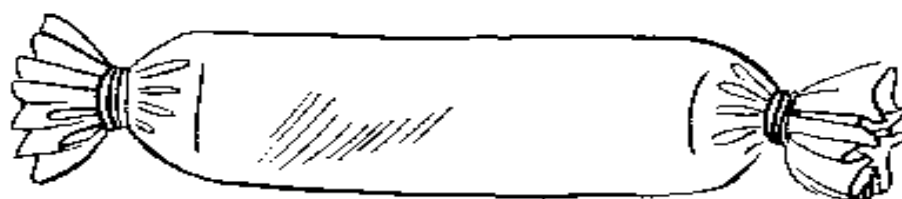
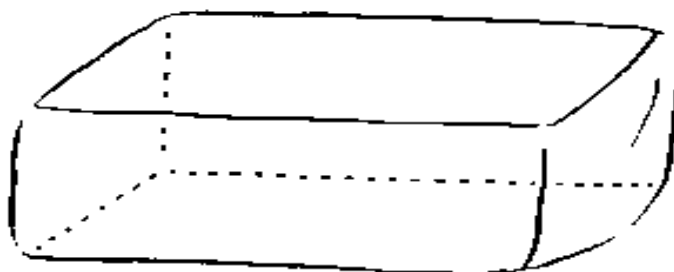




Die Flucht aus dem Papiersack

Entfesselungs-Illusionen sind nach wie vor recht beliebt, die »Fluchtkiste« befindet sich seit vielen Jahren unverändert im Repertoire vieler prominenter Zauberkünstler. Leider erfordern Illusionen dieser Art ein recht umfangreiches Gepäck, deshalb sind sie für den Amateur auch nur bedingt geeignet. Statt eines massiven Koffers oder einer Kiste kann man aber auch einen Sack verwenden, und dann hat man kaum noch Gepäck, da der sich ja ganz klein zusammenfalten lässt. Von den vielen Methoden, aus einem fest verschlossenen Sack zu entweichen, beschreibe ich Ihnen hier eine, die recht einfach vorzuführen und außerdem verhältnismäßig unbekannt ist.

Sie benötigen dazu einen großen Papiersack. Den können Sie sich selbst aus Packpapier zusammenkleben. Er soll einen quadratischen Boden haben und so lang sein, dass Sie darin Platz haben und er außerdem mit einem Band fest verschnürt werden kann (s. Abb.). Außerdem benötigen Sie 2 gleiche Bänder, etwa 70 cm lang. Da die Entfesselung nicht vor den Augen der Zuschauer erfolgen kann, müssen Sie noch für eine Abdeckung sorgen. Führen Sie die Illusion zu Hause vor, dann können Sie das Nebenzimmer benutzen, die Tür wird geschlossen, und nach dem Öffnen sind Sie befreit. Auf der Bühne oder dem Podium ist am besten eine spanische Wand, die Sie vor den Blicken der Zuschauer verbirgt. Da das wieder mit Gepäck verbunden ist, empfehle ich ein großes Tuch, das von zwei Helfern hochgehalten wird und Sie ebenfalls verbirgt.





Und nun zur **Ausführung**.

Zunächst lassen Sie den Papiersack genau untersuchen. Dann steigen Sie hinein und bitten einen oder zwei Helfer aus dem Publikum, die Öffnung des Sackes zu verschließen. Zu dem Zweck nehmen sie ein Band — das andere steckt wohlverwahrt in Ihrer Tasche — und binden den Sack zu. Geben Sie von innen Ihre Anweisungen, also zunächst 3- oder 4mal umwickeln und dann 3 oder 4 Knoten schlagen. Wenn das geschehen ist, wird der Paravent aufgestellt bzw. das Tuch ausgebreitet. Unter dieser Deckung geschieht es. Sie nehmen aus der Tasche ein kleines Taschenmesser, das superscharf geschliffen ist. Auch ein Rasiermesser ist gut geeignet, eine Rasierklinge geht unter Beachtung der nötigen Vorsicht ebenfalls. Stechen Sie das Messer so dicht wie möglich an der Umbindung durch den Sack, dann schneiden Sie durch das Papier hindurch die Schnur entzwei. Nun ist der Weg frei, und Sie können aus dem Sack kriechen. Draußen angekommen, stecken Sie das Messer und die Reste der zerschnittenen Schnur weg, nehmen dafür das andere Band aus der Tasche und binden den Sack wieder zu, genauso, wie Sie es angeordnet hatten: Dreimal herumwickeln und dann drei Knoten schlagen! Mit dem Sack in der Hand treten Sie hinter der spanischen Wand hervor. Der Sack hält jeder Prüfung stand, das kleine \neg Loch wird niemand beachten.

Eine Variation zu obigem Trick ist der »Knallbonbon«. Dabei verwenden Sie keinen Sack, sondern eine geklebte Papierröhre in der entsprechenden Größe. Deren Herstellung ist bedeutend einfacher als die eines Sackes. Zunächst wird eine Seite zugebunden, dann klettern Sie hinein. Jetzt wird auch die andere Seite verschlossen, so dass das Ganze wie ein riesengroßer Knallbonbon aussieht (s. Abb.). Diesmal liegen Sie auf der Erde. Die Befreiung ist die gleiche wie bei der ersten Ausführung, Sie zerschneiden von innen eines der Bänder, klettern hinaus und verschließen die Öffnung wieder mit einem Duplikatband.

Gut Trick!